

Gegenwind für Windräder

Paderborn verabschiedet Stellungnahme zu Kurort-Plänen

Paderborn (mai). Neuenbeken und Benhausen sollen nicht von Windkraftanlagen »umzingelt werden«. Deshalb richtet die Stadt Paderborn in einer Stellungnahme zum Teilflächennutzungsplan »Windenergie« in Bad Lippspringe die »dringende Bitte« an die Nachbarkommune, von ihren »planerischen Spielräumen auch in Hinblick auf die Situation in Paderborn Gebrauch zu machen«. Diese Stellungnahme der Verwaltung haben die Paderborner Ratsfraktionen – mit Ausnahme der Grünen – in der Bauausschusssitzung auf den Weg gebracht.

Südlich und östlich von Benhausen und Neuenbeken liegen bereits Paderborner Windkraft-Konzentrationsflächen. Weist Bad

Lippspringe nun seine Zonen, wie geplant aus, entstehen diese direkt an der Stadtgrenze im Norden der Stadtteile (wir berichteten am Samstag). Ferner regt die Stadt Paderborn in der Stellungnahme an, dass für die Lippspringer Windräder mindestens 1000 Meter Abstand zur Wohnbebauung festgeschrieben werden, wie es auch in Paderborn der Fall ist. Laut Bad Lippspringer Planung ist lediglich ein Mindestabstand von 800 Metern vorgesehen.

»Man kann vom Windkraft-Befürworter zum Gegner werden, wenn es so gegen die Interessen der Bürger geht. So wie Windräder in einigen Gebieten Überhand nehmen, stimmt etwas nicht«, stellte Hartmut Hüttemann (FBI)

fest und erntete damit Beifall aus den Reihen der CDU. »Sie sprechen mir aus dem Herzen«, pflichtete CDU-Fraktionschef Markus Mertens ihm bei. Mit den Grünen, die die Stellungnahme ablehnten, ging er dagegen ins Gericht. Für die hatte deren Ratsherr Claus-Jürgen Wagner erklärt, dass die Grünen zum einen nicht davon ausgehen, dass Bad Lippspringe auf die Anregungen eingehen werde und diese zum anderen schon im Vorfeld auf anderer Ebene hätten besprochen werden können. »Wenn Sie noch nicht mal den Versuch unternehmen, etwas zu erreichen, ist das doch eine Ablehnung aus rein ideologischen Gründen«, mutmaßte Mertens.

Bericht Seite Kreis Paderborn